

Hannoversche Allgemeine

GEHRDEN

vom 13.05.2017

Pfarreien bilden ein Team

Die St.-Bonifatius-Gemeinde und die Gemeinde St. Maximilian Kolbe sollen im nächsten Jahr auch Springe betreuen

Von Dirk Wirausky

Gehrden/Ronnenberg. Nur wenige Jahre nach der Fusion der katholischen Gemeinden Gehrden und Barsinghausen steht die nächste strukturelle Veränderung an. Die St.-Bonifatius-Gemeinde soll in einem Jahr gemeinsam mit der Gemeinde St. Maximilian Kolbe (Hannover und Ronnenberg) die Gläubigen in Springe betreuen. Ab Mitte 2018 soll ein sogenanntes Geistlichen-Team gebildet werden.

„Es gibt einen Pfarrer als Leitung, einen Pastor, einen Diakon, zwei Referenten und einen kaufmännischen Angestellten“, sagt Pfarrer Christoph Paschek von der St.-Bonifatius-Gemeinde in Gehrden. Mit einer Fusion sei dieser Verbund nicht vergleichbar. „Alle Gemeinden bleiben selbstständig und behalten ihre Gremien“, sagt Paschek. Und er betont: „Für die Menschen vor Ort ändert sich nichts, sie haben weiterhin die alleinige Verantwortung für ihre Gemeinde.“ Es sei vielmehr ein „gemeindeübergreifender Personaleinsatz“, so Paschek. Wie das genau aussehen soll, muss allerdings noch geregelt werden. „Es ist eine neue große Herausforderung“, gesteht Paschek. Das gesamte Gebiet umfasst etwa 17 000 Gemeindeglieder.

Kein Pfarrer in Springe

Auslöser für dieses künftige Gebilde ist eine Personalie in Springe. Dort wird im Mai nächsten Jahres Pfarrer Johannes Sostarcic in den Ruhestand gehen – und seine Stelle wird nicht neu besetzt. Paschek und sein Amtskollege Klemens Teichert sollen deshalb als Pfarrer die Christ-König-Gemeinde in Springe mit ihren 3500 Mitgliedern begleiten. Es sei aber noch vollkommen offen, wer die Leitung übernimmt und wo das neue pastorale Gebiet seinen Sitz haben wird.

Es seien vor allem personelle Probleme, die zu diesem Strukturwandel geführt haben, sagt Paschek. Der katholischen Kirche in Deutschland fehlen schlicht Priester.



Die St.-Bonifatius-Kirche in Gehrden: Gemeinsam mit der Gemeinde St. Maximilian Kolbe und der Springer Christ-König-Gemeinde wird Gehrden im nächsten Jahr einen pastoralen Verbund bilden. FOTO: HARTUNG

Neustrukturierung des pastoralen Personals bis 2025

Die Katholische Kirche in der Region Hannover wird bis ins Jahr 2025 ihr pastorales Personal neu anordnen. Mitte November hat das höchste Gremium der Katholischen Kirche in der Region Hannover, der Dekanatspastoralrat

(DPR), einen Plan beschlossen, nach dem in Zukunft das hauptamtliche Personal der Kirche eingesetzt werden soll.

Der Beschluss sieht keine weiteren Fusionen von Pfarrgemeinden vor. Statt-

dessen wird das pastorale Personal mobiler und vernetzter werden: Ab sofort werden schrittweise bis ins Jahr 2025 für das Dekanat acht Pastoralteams gebildet, die jeweils von einem Pfarrer geleitet werden, dem weitere

Priester, Gemeindefreferenten, Diakone und ein Verwaltungsbeauftragter angehören werden und die für acht territoriale Gebiete zuständig sein werden. In jedem Gebiet liegen je nach Größe zwei bis vier Pfarrgemeinden. dw